

Im Angesicht der Staatsgewalt

Degerloch. In der Fotogalerie Nieser zeigt Sven Scholz Bilder vom Widerstand gegen Stuttgart 21. *Von Martin Bernklau*

Der Andrang war so groß in der Fotogalerie, dass Norbert Nieser Begrüßung und Einführung in die Ausstellung „Stuttgart 21 – der Widerstand“ nach draußen in den kühlen Hof verlegen musste. Es war an diesem Samstagabend auch etwas anders als sonst, das Publikum. Erregter vielleicht, vielleicht – noch – engagierter.

Aber der Galerist ließ keinen Zweifel daran, auf was es ihm bei den Arbeiten von Sven Scholz zuerst ankommt: „Mir geht's um die Fotokunst.“ In der politischen Sache sei er neutral. Das erregte gelndes Murren, ein bisschen im Spaß, und ein paar Zwischenrufe.

Dass Sven Scholz, erst seit fünf Jahren mit seiner Leica fotobildnerisch unterwegs, direkt nach seiner ausgesprochen erfolgreichen Ausstellung über „Licht, Geometrie, Momente“ erneut Arbeiten zeigen konnte, verdankt er einem Zufall – glücklich für ihn, etwas tragisch für einen Anderen. Er sprang kurzfristig ein, weil dem vorgesehenen Kollegen ein Wasserschaden die Bilder zerstört hatte. Für seine kühnen und kühlen Architektur-Fotos war der Newcomer 2008 unter anderem mit

dem Preis von National Geographic ausgezeichnet worden.

Zwar versteht sich Sven Scholz durchaus als Chronist des Widerstands gegen das Bahnprojekt Stuttgart 21. Seit den ersten Montagsdemonstrationen ist er dabei. Was er aber „meine Initialzündung“ nennt für diese engagierte Fotografie im sachlichen Schwarzweiß des Dokumentaristen, das war die Aufstellung des Bauzauns für den Abriss des Bahnhofs-Nordflügels Ende Juli. Er hat seine Ikone dafür geschaffen. Sie zeigt den von S 21-Gegnern besetzten nächtlichen Trakt mit dem hell strahlenden Transparent „Brandstifter Schuster“.

Einen Schwerpunkt der Fotografien bildet natürlich jener „Schwarze Donnerstag“ vom 30. September, an dem die Poltze die Proteste und Sitzblockaden gegen die anstehenden Baumfällungen im Schlossgarten mit einem harten und heftig umstrittenen Einsatz aufgelöste. Prügel, Wasserwerfer und Pfefferspray prägten die Szenen, an deren Ende hunderte Verletzte zu verzeichnen waren, einige davon schwer.

Eiliche dieser Fotografien von Sven Scholz sehen zwar aus wie Schnapp-

schüsse, bewegt unscharf, tumultös, bedrohlich: der Moment unmittelbar vor dem Auftreffen des Wasserstrahls. Scholz geht da hin, wo es wehtut. Das steht man. Sogar seine geliebte Leica produzierte nach nassem Beschuss vorübergehend nur flackernde Strukturen, so erzählte er.

Aber in aller Regel macht Sven Scholz genau das nicht: Schnappschüsse. Mitten unter den Demonstranten erregte der Fotograf oft Unwillen, weil er dramatische Szenen ausließ, solange ihm das richtige Licht, der richtige Moment noch nicht gekommen schienen. Das ist die klassische Schule des Henri Cartier-Bresson oder des Robert Capa von der legendären Pariser Fotoagentur Magnum. So steht man nun eine blonde junge Frau kauern zwischen martialisch behelmten Poltztisten, die Hände schützend vors Gesicht gehalten – ein Profil voll Schmerz und Angst und Mut. Man sieht das trotzige Antlitz der älteren Dame im Angesicht der Staatsgewalt, Fassungslose vor dem Bauzaun, Helfer beim Ausspülen verletzter Augen, entgeisterte Junge Gesichter, den diskutierenden Poltzelpräsidenten im Hemd. . .

Sven Scholz' Ausstellung „Stuttgart 21 - der Widerstand“ ist in der Degerlocher Fotogalerie Nieser, Große Falterstraße 31/3, bis zum 26. Februar zu sehen, mittwochs bis freitags von 15 bis 18 Uhr, an Samstagen von 10 bis 13 Uhr.



Sven Scholz hat Bilder vom Widerstand gegen Stuttgart 21 gemacht.

Foto: Martin Bernklau